



Ein vielfältiges Programm boten Phillip Ruppel, Janning Timm, Sabine Lempelius, Rainer Schramm und Wolfgang Plaga (von links). HALLSTEIN

## Folkmusik aus aller Welt begeistert Publikum in Hütten

**HÜTTEN** Irisch, jiddisch, südamerikanisch – die Musik der seit drei Jahren bestehenden Formation „Folkmokers“ deckt eine große Bandbreite dessen ab, was man landläufig als Folk-Musik versteht. Mit Gitarre und Gesang (Rainer Schramm), Kontrabass (Janning Timm), Querflöte, Ukulele, Bouzouki und Gitarre (Wolfgang Plaga), Akkordeon und Geige und Gesang (Sabine Lempelius) und an der Kistentrommel (Phillip Ruppel) boten die fünf Musiker am Sonnabend gute Unterhaltung in der Hüttener „Schnackstuuv“, die fast bis zum letzten Platz gefüllt war. „Der Eintritt ist zwar frei, wir würden uns aber trotzdem über Ra-

schelgeräusche im Zylinder freuen, denn klimpern tun wir selber“, sagte Wolfgang Plaga kurz vor der ersten Pause und ließ den Hut rumgehen.

Stücke wie „Di grine Kusine“, „Donegal Danny“, „Marino Casino“ von den Dubliners, aber auch deutsches Liedgut stand auf dem Programm. „Im Repertoire haben wir mehr als 50 Lieder und natürlich bringt jeder von uns seine Lieblingstitel mit ein“, berichtete Sabine Lempelius.

Es ist der erste Auftritt der Formation in der „Schnackstuuv“, in der es neben Musikauftritten unter anderem auch Kabarett, Lesungen und Familienfeiern gibt. Rund viermal im Jahr treten die

Musiker auf, deren Ursprung zunächst auf Irish-Folk beruhte, durch Sabine Lempelius im Laufe der Zeit einen jiddischen Einschlag bekam.

Gut kam die Musik bei den Gästen an, auch wenn diese sich zu Beginn noch in Zurückhaltung übten: „Mir hat es der irische Folk angetan, den bringen die gut rüber“, sagte Volker Weganz, der aus der Zeitung von dem Konzert erfahren hatte. Regelrechte Anwesenheitspflicht hatte Manfred Schramm aus Groß Wittensee, dessen Sohn zum Kern der Musiker gehört. Zwei Pausen untergliederten den Abend, der mit drei Zugaben von den „Folkmokers“ beendet wurde. *uha*